



^a
IV. 29 (2) Q.

(ca. 2, 14-21.)

A. 72, 5.

Curieuse Relation

von einem,

vor kurzer Zeit in Wittenberg verstorbenen

S ä r t n e r,

Welcher nicht allein gewöhnliche Speisen in ungeheurer Menge, sondern auch fremde, und der Menschlichen Natur ganz zuwider seyhende Dinge zu sich genommen, und Steine, Sand, Glas, Mäuse und anderes Ungeziefer gefressen;

Nebst einer Nachricht

von der



Großen Theurung in Praag,

während der Belagerung,

Mit beygefügetem Preise derer Lebensmittel.



I 7 5 7.

2, 17.

255

In Wittenberg verstarb, vor einiger Zeit, ein Gärtner, Namens Jacob Kahle, welcher unter dem Nahmen Fress-Kahle in der ganzen Stadt bekannt war. Dieser Mann besaß eine so erstaunliche und außerordentliche Fressbegierde, daß er nicht allein eine ungeheure Menge von Speisen, sondern auch fremde und ungewöhnliche Dinge zu sich nahm, wie er dann, zum Exempel, einmahl 8. Schock Pflaumen, mit den Kernen, zu einer andern Zeit aber 4. M. hen Kirschen, ebenfalls mit den Kernen, geessen. Noch mehr ist zu verwundern, daß gemeldeter Kahle, seinen Appetit auch mit fremden und der menschlichen Natur ungewöhnlichen Dingen vergnügen konnte, so daß er zu weilen die Speisen samt den töpfernen Schüsseln und Tellern, Stücken von dem Ofen, Glas und Steine fraß, und dabey mit solchen starken Zähnen versehen war, daß man, wenn er auf einem Stein gebissen, die Zähne darinnen sehen konnte. Lebendige Vögel, Mäuse, Raupen und dergleichen wurden von ihm mit der größten Delicateße, verzehret; ja! er soll einmahl kein Bedenken getragen haben, ein blechern^{en} Schreibzeug, samt Dinte, Streusand, Federn und Federmesser aufzufressen. Wie solches von einem der verordneten Zeugen, der es selbst mit angesehen hat, ausgesaget worden. Ferner machte er sich ein andermahl in Gegenwart vieler Leute und um etwas Geld zugewinnen, über einen Dubelsack her, fraß ihn auf, und überdem verfolgte er den Besitzer desselben, der darüber erschreckt, und aus Furcht, daß ihm ein gleiches begegnen möchte, zum Fenster heraus sprang, noch ziemlich weit. Solche und andre Umstände gaben ehemals Anlaß, daß besonders die gemeinen Leute diesen so genannten Fress-Kahlen beschuldigten, als ob er durch Hülfe eines bösen Geistes, bey seinen Unternehmungen unterstützt würde, weshalb denn über seine Lebensart, im Jahr 1723. Untersuchung angestellet, und 7. Zeugen endlich abgehört worden sind, und als dieser Mann vor kurzen, im 79. Jahr seines Alters verstarb, so hielt sich der Herr Doctor Böhmer berechtigt, die Secti-

Section des Körpers, auf dem Wittenbergischen Theatro Anatomico vorzunehmen, wie denn auch von Hr. Christian Gottlieb Frenzel, in einer, vor einiger Zeit vertheidigten Inaugural-Dissertation des Herrn Professor Böhmers, von diesem Manne und seiner Freßerey, öffentlich gehandelt, alles aber aus glaubwürdigen Acten und eydlichen Zeugen-Aussagen gezogen worden, daß man also das angeführte für keine Fabel und Gedichte anzusehn, sondern als die lautere Wahrheit anzunehmen hatt, da aber dergleichen Personen wie dieser Kahle gewesen, wenig in der Welt zu finden seyn dürften: so hat man die Umstände von ihm, wegen ihrer Seltenheit, dem Publico mittheilen wollen.

Grabschrift.

Wen decket diese Gruft? desjenigen Gebeine,
 Der, weil er hat gelebt, ein großer Freßer war,
 Sein eisenfester Zahn bis in die härtesten Steine,
 Daß man die Zeichen sah; sein Schlund verschlang so gar,
 Was andern Eckel bringt, ihm waren Ratten, Mäuse,
 Ja! Raupen, Sand und Leim ein angenehme Speise.

† † †

Er schluckte alles ein, als wie ein Schweinerüssel,
 Er fraß für zehen Mann, und fraß noch oben drauf,
 Wenn mans verlangere den Teller und die Schüssel,
 Das Salzfaß und den Krug und auch das Glas mit auf,
 Ja! einmahl fraß er gar, (das heißet mir ein Freßer,)
 Ein blechern Schreibzeug mit samt den Federmesser.

† † †

Das war den Leuten fremd, drum hörte man sie sagen:
 Der Teuffel frist aus ihm, der steht mit ihm in Bund,
 Die Aerzte gaben vor: es sey sein hitziger Magen,
 Von dieser Freßbegier allein der wahre Grund,
 Doch viele glaubtens nicht, Er aber fraß indessen
 So lange, bis der Todt ihn selber aufgefressen.

Der.

Vorherstehender Relation wollen wir dasjenige beyfügen, was aus Praag, in Ansehung der daselbst, wegen der Belagerung, gewesenen Theurung, gemeldet wird.
Praag, vom 2. Julio.

Die Belagerung hat zwar ihre Endschafft erreicht, doch bleibet uns noch das traurige Angebenken derselben. Die Neustadt und halbe Altstadt sind fast ein gänzlicher Steinhauſen, die Schloßkirche und das neue Stifte sind bey nahe ganz eingäschert, die Theurung stieg außs höchste, und man konnte für baares Geld fast nichts mehr haben, Rind- und Kalbfleisch war das rareste. Zu den Speſſen mußte man an statt des Schmalzes, Baumöhl oder Unschlitt, statt des Salzes aber Schießpulver gebrauchen. Der Preiß des Getraydes und der Victualien war folgender: Ein Strich Korn 36. Gulden 12. Kreuzer, Weizen, 25. fl. 50. Kgr. Haber, 19. fl. 20. Kgr. Gerſten, 15. fl. 12. Kgr. Erbſen, 15. fl. 12. Kgr. Linſen, 10. fl. 1. Centner Heu 12. fl. 13. Kr. das lb. Rindfleisch 15. Kgr. Kalbfleisch 36. Kgr. Schweinefleisch, 45. Kr. geräuchert Fleisch, 1. fl. 15. Kgr. ein junges Huhn, 1. fl. ein p. Tauben, 1. fl. ein Vogel, 15. Kgr. ein Fasan, 30. fl. ein Rebhuhn, 15 fl. eine Schneppe, 15. fl. ein Spanferkel, 15. fl. 12. Kgr. eine Gans, 4. bis 5. fl. eine Ente, 1. fl. 15. Kgr. ein Trutbahn, 15. fl. ein lb. Schmalz, 2. fl. 15. Kgr. ein lb. Butter, 1. fl. 15 Kgr. ein lb. Baumöhl, 35. Kgr. ein Ey, 15 Kgr. ein Seidel Milch, 10. Kgr. ein Maasß Bier, 15. Kgr. ein Maasß Wein, 20. Kgr. der ſorſten 6. Kgr. gekoſtet, weiß Brod war gar nicht mehr zu haben. Bomben ſind in die Stadt geſpiellet worden 8535. Haubißen 75039. Stückkugeln 93025. Laut den eingeſchickten Liſten, ſind theils durch Bomben, theils durch die zuſammen gefallenen Häuſer erſchlagen worden 8000. Menſchen, und Bleſirt 9000. Zu den Cajetanern ſind 5. Bomben gefallen, in dem Stephanischen Hauſe liegt alles voll Bleſirter; Es roullirt auch zinnerneß Geld, und jedermann muß es ohne Weigerung annehmen.



Vd 7777 8

ULB Halle 3
001 612 182



sb. II

7 ausgebrochen (steht extra)

Vd 7777
3 mit





H. 72, 6.

9

Curieuse Relation

von einem,

vor kurzer Zeit in Wittenberg verstorbenen

S ä r t n e r,

Welcher nicht allein gewöhnliche Speisen in ungeheurer Menge, sondern auch fremde, und der Menschlichen Natur ganz zuwider seyende Dinge zu sich genommen, und Steine, Sand, Glas, Mäuse und anderes Ungeziefer gestessen;

Nebst einer Nachricht

von der



Großen Theurung in Praag,

während der Belagerung,

Mit beygefügetem Preise derer Lebensmittel.



I 7 5 7.

2, 17.

